

Susanne Preglau-Hämmerle  
Helmut Staubmann

# Nachhilfesituation bei Schülerinnen / Schülern in Tirol



Nachhilfesituation bei  
Schülerinnen / Schülern  
in Tirol



Forschungsbericht im Auftrag der Arbeiterkammer Tirol

© *innsbruck* university press, 2008  
Universität Innsbruck, Vizerektorat für Forschung  
1. Auflage  
Alle Rechte vorbehalten.

Produktion: Fred Steiner, Rinn

[www.uibk.ac.at/iup](http://www.uibk.ac.at/iup)

ISBN 978-3-902571-78-6

Susanne Preglau-Hämmerle  
Helmut Staubmann

# **Nachhilfesituation bei Schülerinnen / Schülern in Tirol**



# Inhaltsverzeichnis

Erwin Zangerl, Präsident der AK Tirol: Gleiche Chancen von klein auf.....	3
Vorwort der AutorInnen .....	5
1. Einleitung .....	7
2. Die Umfrageergebnisse .....	11
2.1. Anteil der SchülerInnen mit Nachhilfe.....	11
2.2. Betroffene Fächer und Ausmaß der Nachhilfe.....	15
2.3. Finanzielle Belastung .....	17
2.4. Motive für Nachhilfe .....	20
2.5. Nachhilfeanbieter und Effizienz der Nachhilfe .....	23
2.6. Unterstützung in der Familie und unbezahlte Nachhilfe.....	25
3. Anhang .....	27
3.1. Tabellen zur Beschreibung der Stichprobe und demographische Daten.....	27
3.2. Tabellen zum Anteil der SchülerInnen mit Nachhilfe.....	32
3.3. Tabellen zur finanziellen Belastung .....	39
3.4. Tabellen zu den Motiven für Nachhilfe.....	41
3.5. Tabellen zu Nachhilfeanbietern und Effizienz der Nachhilfe .....	42
3.6. Tabellen zur Unterstützung in der Familie und zu unbezahlter Nachhilfe.....	43
Der Fragebogen .....	47
Literatur und Internetverweise .....	52
Autorin/Autor der Studie.....	52





## Gleiche Chancen von klein auf

Die AK Tirol beobachtet seit vielen Jahren die Entwicklungen am Nachhilfemarkt und musste dabei feststellen, dass Eltern beträchtliche Summen ausgeben, um ein positives schulisches Fortkommen ihrer Kinder zu gewährleisten. Die Ursachen für die Inanspruchnahme von Nachhilfe sind vielfältig: Festzustellen sind schul-, lehrer-, eltern- und schülerbezogene Gründe.



Gerade einkommensschwächere Familien sind durch Nachhilfekosten stark belastet. Nachdem die Frage des schulischen Weiterkommens keine Frage des Einkommens sein darf, bietet die AK Tirol bereits seit mehreren Jahren gemeinsam mit dem BFI kostengünstige Sommer-Nachhilfekurse für die Wiederholungsprüfung im Herbst an.

Mit der nun vorliegenden Studie will die AK Tirol die aktuelle Nachhilfesituation von Schülerinnen und Schülern in Tirol seriös beschreiben und den Entwicklungsbedarf aufzeigen. Bildungspolitische Forderungen in Richtung Ganztagesunterricht und Ausweitung des Förderunterrichtes an Schulen sind dabei unausbleiblich.

Unser Schulsystem muss allen die gleiche Chance geben und dies darf nicht vom Einkommen der Eltern abhängig sein. Umso weniger kann es sein, dass Eltern Aufgaben der Schule schleichend übernehmen und finanzieren müssen. Dies würde zu einer Chancenungleichheit bei Schülerinnen und Schülern führen. Kinder wären in ihrer Entwicklung davon abhängig, ob die Eltern fachlich oder finanziell die nötige Unterstützung geben können.

Ich möchte mich in diesem Zusammenhang beim Landesschulrat für Tirol für die grundsätzliche Unterstützung, bei den Lehrerinnen und Lehrern sowie besonders bei den Elternvereinen recht herzlich für die Mitarbeit beim Verteilen und Einsammeln der Fragebögen bedanken. Die Elternvereine haben die hohe Rücklaufquote bei den Fragebögen und damit die Repräsentativität dieser Studie sicher gestellt.

Bedanken möchte ich mich auch bei der Bildungsabteilung der AK Tirol für die Idee und die Betreuung.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Erwin Zangerl'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Erwin Zangerl, AK-Präsident



## **Vorwort**

Das Thema Nachhilfe hat in der schulischen Ausbildung in den letzten Jahren immer mehr an Aktualität gewonnen. Nachhilfe hat sich als fixe Größe als Ergänzung zum Schulunterricht und zu familiärer Hilfestellung für Schülerinnen und Schüler etabliert. Sie wird zur Lösung von Problemen eingesetzt und wirft selbst wiederum Probleme auf, deren sichtbarstes wohl die zum Teil enorme finanzielle Zusatzbelastung für Eltern darstellt. Die Arbeiterkammer Tirol hat sich der sozialpolitischen Dimension dieser Fragestellung angenommen und uns mit einer Studie beauftragt mit der Zielsetzung, eine grundlegende Bestandsaufnahme der Nachhilfesituation für das Bundesland Tirol zu erstellen.

Zum Gelingen der Studie hat ganz wesentlich die Bereitschaft des Landesschulrates für Tirol beigetragen uns in ausführlichen Gesprächen in der explorativen Phase der Studie zu beraten. Überaus wertvoll war die wohlwollende Unterstützung bei der Durchführung der Fragebogenerhebung. Insbesondere die Abteilung Schulpsychologie – Bildungsberatung stellte uns ihre Erfahrungen mit dem Thema sowie eine in den 90er Jahren durchgeführte Studie zur Nachhilfe- und Lernsituation an Tiroler Schulen zur Verfügung. Für die Datenerhebung war die Kooperation der Elternvereinigungen an den verschiedenen Schultypen überaus hilfreich. Die Vorsitzenden bzw. die LeiterInnen der Geschäftsstellen der Landeselternverbände von AHS/BMHS, der Pflichtschulen und der katholischen Privatschulen waren für die Kontakte zu den Schulen und die operative Durchführung der Fragebogenerhebung maßgeblich tätig. Ihnen allen wollen wir für die geleistete Unterstützung herzlich danken.

Innsbruck, September 2008



# 1. Einleitung

Der vorliegende Forschungsbericht stellt eine repräsentative Bestandsaufnahme der Nachhilfesituation in Tirol für das Schuljahr 2007/08 dar. Die Durchführung der Studie erfolgte in den Monaten Mai und Juni 2008. Die Konzeption ergab sich aus folgenden Leitfragestellungen und Zielsetzungen:

- Repräsentative quantitative Erfassung des Anteils der betroffenen SchülerInnen bzw. Eltern sowie der Preisentwicklung und des Ausmaßes der monetären Belastung
- Analyse und quantitative Abschätzung von Nachhilfeformen (private und gemeinnützige Nachhilfeanbieter, Schüler/Schüler-Nachhilfe, Nachbarschaftshilfe, Nachhilfe durch LehrerInnen)
- Bestimmung der Motive für die Inanspruchnahme (Nachhilfe als Feuerwehrmaßnahme in Problemsituationen, präventive Nachhilfe, Kompensation von längeren Ausfällen bedingt durch Krankheit oder Auslandsaufenthalte etc.)
- Abschätzung der funktionalen Bedeutung für das schulische System (grundsätzliche Notwendigkeit, Zusammenhang zwischen Qualität des Unterrichts und Inanspruchnahme von Nachhilfe, Zusammenhang mit adäquater/falscher Schulwahl, Zusammenhang mit Klassengröße)
- Analyse des Zusammenhanges zwischen Inanspruchnahme von Nachhilfe und der Person des Schülers einerseits (Begabung, Lernorganisation), der Rolle der Eltern (Berufstätigkeit, Kompetenz und Motivation zur eigenen Lernunterstützung der Kinder, finanzielle Möglichkeiten) und der schulischen Bedingungen (vorhandene bzw. geplante Gegenmaßnahmen wie Nachhilfeangebote bzw. Förderunterricht der Schule, individuelle Maßnahmen von LehrerInnen etc.)

Zunächst wurde in einer Reihe von explorativen Interviews die Sichtweise von Expertinnen und Experten zu diesen Fragestellungen eingeholt. Dazu zählten VertreterInnen des Landesschulrates, der Schulen und LehrerInnen, von Elternvereinigungen sowie von Nachhilfeeinstituten. Die Ergebnisse dieser Gespräche waren eine wichtige Grundlage für die nachfolgende Erstellung des Fragebogens und für die Stichprobenkonstruktion der quantitativen Erhebung unter den Eltern der Tiroler SchülerInnen.

### Zur Repräsentativität der Stichprobe

Bei der Stichprobenziehung entschieden wir uns für eine Auswahl von Schulklassen nach dem Kriterium Schultyp (Volksschule, Hauptschule, Gymnasium, BMHS), Schulstufe (3., 7., 11. bzw. 10. in den Fällen, wo die 11. Schulstufe die Abschlussklasse und damit zum Erhebungszeitpunkt nicht mehr erreichbar war) und Region (alle politischen Bezirke). Formal ausgedrückt handelt es sich damit um eine nach den genannten Kriterien disproportional geschichtete Stichprobe. Für die Interpretation der Ergebnisse bedeutet dies, dass die Zahlen entsprechend der jeweiligen Schichten direkt hochgerechnet werden können, für Gesamtauswertungen, d.h. die Hochrechnung für alle Schultypen gemeinsam, aber Gewichtungsfaktoren notwendig sind. Tabelle 1 zeigt die Verteilung der Schultypen in der Stichprobe und die Verteilung in der Grundgesamtheit, aus deren Verhältnis sich die angeführten Gewichtungsfaktoren ergeben. Wir haben in der Darstellung der Ergebnisse in jedem Einzelfall auf die Berücksichtigung von Gewichtungen hingewiesen.

Insgesamt wurden 55 Schulklassen für die Erhebung ausgewählt. Über diese Klassen erfolgte eine Vollerhebung aller Eltern. 1.327 Fragebögen wurden zur Verteilung gebracht, von denen wir 1.071 zur Auswertung zurückbekamen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 81 Prozent, was in der Praxis von Stichprobenziehungen sehr hoch ist. Die große Zahl an zur Verfügung stehenden Daten und die repräsentative Durchführung der Erhebung ermöglichen eine aussagekräftige und detaillierte Darstellung der Nachhilfesituation.

Tabelle 1: Schultypverteilung in Grundgesamtheit und Stichprobe, Gewichtungsfaktoren

Schultypverteilung in Grundgesamtheit und Stichprobe, Gewichtungsfaktoren	Häufigkeit in der Stichprobe	Prozente in der Stichprobe	Häufigkeit in der Grundgesamtheit	Prozente in der Grundgesamtheit	Gewichtungsfaktor
Volksschule	160	15	29 735	35	2,3
Hauptschule	213	20	25 474	30	1,5
AHS-Unterstufe	268	25	7 501	9	0,4
AHS-Oberstufe	194	18	7 004	8	0,4
BHS (HAK)	49	5	3 129	4	0,8
BHS (HTL)	76	7	3 086	4	0,6
sonstige BHS/BMS	111	10	8 690	10	1,0
gesamt	1071	100	84 619	100	

Tabelle 2: Versendete Fragebögen und Rücklauf

	Versendete Fragebögen Anzahl	Rücklauf Anzahl	Rücklauf-Quote in Prozent
Volksschulen	199	160	80
Hauptschulen	257	213	83
AHS	579	462	80
BMHS	292	236	81
gesamt	1327	1071	81





## 2. Die Umfrageergebnisse

### 2.1. Anteil der SchülerInnen mit Nachhilfe

Nachhilfe spielt im gesamten Schulwesen eine Rolle, variiert jedoch nach Schultyp erheblich. An erster Stelle steht die HAK mit 36,7 Prozent an SchülerInnen, die zumindest phasenweise im laufenden Schuljahr Nachhilfe bekommen. An zweiter Stelle liegt die BMS mit ca. 30 Prozent. In AHS (sowohl Unterstufe, als auch Oberstufe) und der HTL sind ca. ein Viertel, in Hauptschule und BHS (außer HAK/HTL) ein Fünftel der Schüler betroffen. In der Volksschule liegt der Anteil unter 5 Prozent. Was die Schulstufe betrifft so zeigen sich nach der Volksschule keine nennenswerten Unterschiede (jeweils ca. ein Viertel).

Fasst man alle Schultypen zusammen, so ergibt sich ein Wert von 16,6 Prozent von SchülerInnen, die im laufenden Schuljahr Nachhilfe in Anspruch genommen haben, wobei ein Drittel davon regelmäßig und zwei Drittel phasenweise Nachhilfe bekommen. Lässt man die Volksschule außer Betracht, so steigt der Wert auf insgesamt 23,1 Prozent von SchülerInnen mit Nachhilfe im laufenden Schuljahr. Dazu muss man diejenigen SchülerInnen zählen, die im laufenden Schuljahr zwar keine Nachhilfe bekamen, wohl aber im Sommer davor als Vorbereitung. Mit den Volksschulen ergibt dies einen Wert von 18,3 Prozent, ohne Volksschulen einen Wert von 25,7 Prozent.

Insgesamt waren es im letzten Sommer 7,4 Prozent aller SchülerInnen (wenn man von den VolksschülerInnen absieht, die davon nicht betroffen sind), die als Vorbereitung auf das laufende Schuljahr Nachhilfe bekamen. Hier liegt wieder die HAK an erster Stelle mit 18,4 Prozent gefolgt von AHS Oberstufe und HTL (jeweils ca. 13 Prozent). Alle anderen Schultypen liegen unter 10 Prozent. In der Oberstufe ist der Anteil mehr als doppelt so hoch wie in der Unterstufe bzw. der Hauptschule.

Tabelle 3: Nachhilfe im laufenden Schuljahr, gewichtet

	Prozente, alle Schultypen	Prozente, ohne Volksschulen
regelmäßig	5,4	7,3
phasenweise	11,2	15,8
nie	83,4	76,9
gesamt	100,0	100,0

Tabelle 4: Nachhilfe im letzten Sommer, gewichtet

	Prozente, alle Schultypen	Prozente, ohne Volksschulen
ja	4,8	7,4
nein	95,2	92,6
gesamt	100,0	100,0

Tabelle 5: Nachhilfe im laufenden Schuljahr und Nachhilfe letzten Sommer, gewichtet

	Prozente, alle Schultypen		Prozente, ohne Volksschulen	
	ja	nein	ja	nein
Nachhilfe im laufenden Schuljahr				
nie	1,7	81,7	2,6	74,3
phasenweise	2,0	9,3	3,0	12,8
regelmäßig	1,2	4,2	1,9	5,4

Tabelle 6: Nachhilfe im laufenden Schuljahr, gegliedert nach Schultyp

Nachhilfe im laufenden Schuljahr	Schultyp							
	Volksschule	Hauptschule	AHS-Unterstufe	AHS-Oberstufe	BHS (HAK)	BHS (HTL)	BHS (Sonstige)	BMS
regelmäßig	3	11	22	17	7	4	6	5
	1,9%	5,2%	8,2%	8,8%	14,3%	5,3%	10,5%	9,3%
phasenweise	4	30	45	32	11	15	6	11
	2,5%	14,1%	16,8%	16,5%	22,4%	19,7%	10,5%	20,4%
nie	153	172	201	145	31	57	45	38
	95,6%	80,8%	75,0%	74,7%	63,3%	75,0%	78,9%	70,4%
gesamt	160	213	268	194	49	76	57	54
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 7: Nachhilfe im laufenden Schuljahr, gegliedert nach Schulstufe

Nachhilfe im laufenden Schuljahr	Schulstufe		
	3. Schulstufe	7. Schulstufe	10./11. Schulstufe
regelmäßig	3	33	39
	1,9%	6,9%	9,1%
phasenweise	4	75	75
	2,5%	15,6%	17,4%
nie	153	373	316
	95,6%	77,5%	73,5%
gesamt	160	481	430
	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 8: Nachhilfe im letzten Sommer, gegliedert nach Schultyp

Nachhilfe im letzten Sommer	Schultyp							
	Volks- schule	Haupt- schule	AHS- Unterstufe	AHS- Oberstufe	BHS- (HAK)	BHS- (HTL)	BHS- (Sonstige)	BMS
ja	0	8	19	27	9	10	5	3
	0,0%	3,8%	7,1%	13,9%	18,4%	13,2%	8,8%	5,6%
nein	160	205	249	167	40	66	52	51
	100,0%	96,2%	92,9%	86,1%	81,6%	86,8%	91,2%	94,4%
gesamt	160	213	268	194	49	76	57	54
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 9: Nachhilfe im letzten Sommer, gegliedert nach Schulstufe

Nachhilfe im letzten Sommer	Schulstufe		
	3. Schulstufe	7. Schulstufe	10./11. Schulstufe
ja	0	27	54
	0,0%	5,6%	12,6%
nein	160	454	376
	100,0%	94,4%	87,4%
gesamt	160	481	430
	100,0%	100,0%	100,0%

Einige Umstände spielen eine besondere Rolle für das Ausmaß an Nachhilfe:

- Je größer der Schulort, desto mehr wird Nachhilfe im laufenden Schuljahr in Anspruch genommen. So sind es in der Landeshauptstadt mehr als ein Viertel, in Bezirkshauptstädten und anderen mittleren Orten etwas mehr als ein Fünftel und in Orten unter 5000 Einwohner etwas weniger als ein Fünftel. Das impliziert einen

Zusammenhang mit der Schulgröße. Derselbe Trend zeigt sich bei der Nachhilfe als Vorbereitung im letzten Sommer.

- Was die Klassenschülerzahl betrifft, so zeigen die Daten für das laufende Schuljahr keinen signifikanten Zusammenhang, wohl aber in der Vorbereitung auf das Schuljahr. Im letzten Sommer haben SchülerInnen aus größeren Klassen jeweils mehr Nachhilfe benötigt.
- Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, nehmen wesentlich öfter Nachhilfe in Anspruch. Hier sind es ein Drittel der SchülerInnen gegenüber einem Fünftel bei Kindern mit deutscher Muttersprache. Dies ist auch bei der Nachhilfe im Sommer in gleicher Weise der Fall. Hier sind es sogar fast doppelt so viele Fälle bei SchülerInnen mit nicht deutscher Muttersprache.
- Während das Ausmaß der Berufstätigkeit des Vaters keinen Einfluss hat, spielt dies bei der Mutter eine Rolle. Kinder nicht berufstätiger Mütter nehmen nur zu 17,8 Prozent Nachhilfe in Anspruch, bei Teilzeitarbeit erhöht sich der Wert auf 20,4 Prozent und bei Vollzeit-Berufstätigkeit auf 27,3 Prozent. Einen ähnlichen Trend zeigt das Ausmaß der Nachhilfe im letzten Sommer. Hier sind es sogar mehr als doppelt so viele Fälle mit Nachhilfe bei voller Berufstätigkeit der Mutter wie bei Nicht-Berufstätigkeit.
- Generell kann man auch einen Zusammenhang mit der Schulbildung der Eltern feststellen. Sowohl die Höhe der Bildung der Mutter als auch die des Vaters führt zu einer geringeren Inanspruchnahme von Nachhilfe. Bei Pflichtschulabschluss sind es ca. 30 Prozent, bei akademischem Bildungsgrad ca. 17 Prozent.
- Signifikante geschlechtsspezifische Unterschiede sind in Bezug auf das Ausmaß der Nachhilfe nicht feststellbar.

## 2.2. Betroffene Fächer und Ausmaß der Nachhilfe

Mathematik steht bei den Fächern, bei denen Nachhilfe in Anspruch genommen wird, mit 58,1 Prozent bei weitem an erster Stelle, gefolgt von Englisch mit 41,5 Prozent und Deutsch mit 14,8 Prozent. Rechnungswesen liegt insgesamt bei einem Wert von 9,2 Prozent, hat aber mit 61 Prozent der HAK SchülerInnen mit Nachhilfe in diesem Schultyp einen bedeutenden Stellenwert.

Tabelle 10: Betroffene Gegenstände (Mehrfachantworten)

	Nachhilfe im laufenden Schuljahr (Fächer in Prozent)	Nachhilfe im letzten Sommer (Fächer in Prozent)
Mathematik	58,1	51,9
Englisch	41,5	42,0
Deutsch	14,8	11,1
Rechnungswesen (ausschließlich BHS/BMS)	9,2	9,9
Latein (ausschließlich AHS)	6,1	11,1
2. lebende Fremdsprache	5,7	13,6
andere Fächer	5,2	11,1

Im Durchschnitt wurden von den NachhilfesüherInnen 31 Stunden im laufenden Schuljahr in Anspruch genommen. Die Streuung ist hier recht groß. Etwas weniger als ein Drittel erhielt maximal 10 Stunden Nachhilfe, es sind aber immerhin noch 10 Prozent, die mehr als 60 Nachhilfestunden bekamen.

Tabelle 11: Nachhilfestunden im Schuljahr

(Mittelwert 31 Stunden)	Prozente	Kumulierte Prozente
bis 10 h	31,0	31,0
11 bis 20 h	25,2	56,2
21 bis 40 h	22,9	79,0
41 bis 60 h	10,5	89,5
mehr als 60 h	10,5	100,0
gesamt	100,0	

Aufgegliedert nach Schultypen steht Deutsch in der Volks- und Hauptschule im Vordergrund, Mathematik in den AHS (Unter- und Oberstufe in etwa gleich) und Englisch in der AHS-Unterstufe.

Tabelle 12: Anteil der Schultypen an Nachhilfefächern

	Mathematik	Deutsch	Englisch
Volksschule	2,1%	17,5%	,0%
Hauptschule	17,1%	27,5%	21,0%
AHS-Unterstufe	32,2%	20,0%	35,2%
AHS-Oberstufe	28,1%	10,0%	16,2%
BHS(HAK)	4,1%	5,0%	7,6%
BHS(HTL)	12,3%	,0%	6,7%
BHS(Sonstige)	3,4%	,0%	5,7%
BMS	,7%	20,0%	7,6%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

### 2.3. Finanzielle Belastung

Für ein Schulkind mit Nachhilfeunterricht wurde der finanzielle Aufwand im laufenden Schuljahr mit durchschnittlich gewichtet 515 € (ungewichtet: 520 €) angegeben. Haushalte mit mehreren Schulkindern gaben den Gesamtaufwand mit durchschnittlich 827 € an, wobei mehr als ein Fünftel bei einem Betrag über 1000 € lag. Pro Nachhilfestunde wurden im Durchschnitt 16,20 € ausgegeben.

Aus diesen Daten lassen sich die Gesamtausgaben für Nachhilfe in Tirol im laufenden Schuljahr berechnen. Ca. 14 000 SchülerInnen bekamen im Schuljahr 2007/08 Nachhilfe und dafür wurden durchschnittlich 515 € ausgegeben. Das ergibt einen Gesamtwert von rund 7.210.000 €.

Tabelle 13: Gesamtaufwand pro Schuljahr

Gesamtaufwand pro Schuljahr	Prozente	Kumulierte Prozente
bis 100 €	19,3	19,3
bis 150 €	8,9	28,2
bis 300 €	24,3	52,5
bis 500 €	19,3	71,8
bis 1000 €	16,3	88,1
mehr als 1000 €	11,9	100,0
gesamt	100,0	

Tabelle 14: Gesamtaufwand für alle Kinder

Gesamtaufwand für alle Kinder	Prozente	Kumulierte Prozente
bis 100 €	17,7	17,7
bis 500 €	48,1	65,8
bis 1000 €	12,7	78,5
über 1000 €	21,5	100,0
gesamt	100,0	

Tabelle 15: Preis pro Nachhilfestunde

Preis pro Nachhilfestunde	Prozente	Kumulierte Prozente
bis 10 €	28,1	28,1
bis 15 €	35,7	63,8
bis 20 €	17,0	80,8
bis 25 €	10,7	91,5
bis 30 €	5,8	97,3
mehr als 30 €	2,7	100,0
gesamt	100,0	

Die Angaben zur Preisentwicklung ergeben keine wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr. Von 40 Prozent der Befragten wurden keine Preiserhöhungen festgestellt. Von etwa 12 Prozent wurde angegeben, dass die Preise im Vergleich zum letzten Schuljahr leicht gestiegen sind. Überdurchschnittliche Steigerungen geben lediglich unter 1 Prozent an.

Tabelle 16: Preisentwicklung

Die Preise sind	Prozente
gleich geblieben	40,4
leicht gestiegen	12,2
überdurchschnittlich gestiegen	0,9
habe keinen Vergleich	46,5
gesamt	100,0

Ein großer Teil der Befragten, nämlich 43 Prozent, empfindet den finanziellen Aufwand als große Belastung für das Haushaltsbudget. Mehr als die Hälfte würde mehr Nachhilfe benötigen, wenn dies leistbar wäre.

Darüber hinaus geben 6,3 Prozent derer, die keine Nachhilfe in Anspruch genommen haben, an, dass der Grund in den unzureichenden finanziellen Mitteln liegt.



Tabelle 17: Große Belastung für das Haushaltsbudget

Große Belastung für das Haushaltsbudget	Prozente
ja	43,0
nein	57,0

Tabelle 18: Falls es leistbar wäre, würde mein Kind mehr Nachhilfe benötigen

Falls es leistbar wäre, würde mein Kind mehr Nachhilfe benötigen	Prozente
ja	53,3
nein	46,7

## 2.4. Motive für Nachhilfe

Bei den Gründen für bezahlte Nachhilfe steht ein drohendes Nicht genügend mit Abstand an erster Stelle (73,4 Prozent). Für einen besonders guten schulischen Erfolg leisten sich etwa 16 Prozent Nachhilfe. Zur Erreichung einer höheren Leistungsgruppe bzw. der Zugangsvoraussetzungen einer weiterführenden Schule sind es 9 bzw. 8 Prozent. Unter den sonstigen Gründen wurden als offene Antwortmöglichkeit vor allem Defizite im schulischen Angebot genannt (zu große Klassen, Deutsch nicht als Muttersprache, mangelnde didaktische Fähigkeiten der LehrerInnen, disziplinäre Probleme in den Klassen, Eltern können Hilfestellung nicht übernehmen etc.).

Tabelle 19: Gründe für bezahlte Nachhilfe

Gründe für bezahlte Nachhilfe (Mehrfachantworten)	Prozente
weil Nicht genügend droht	73,4
für ausgezeichneten/guten Erfolg	15,7
für höhere Leistungsgruppe	9,2
für Zugangsvoraussetzung	7,9
wegen Krankheit/Ausland	3,5
sonstige Gründe	21,8

Üblicherweise wird Nachhilfe nur bei besonderen Problemen in Anspruch genommen, allerdings sind es mehr als ein Viertel der NachhilfeschülerInnen, die während des gesamten Schuljahres eine unterstützende Begleitung bekommen.

Tabelle 20: Bezahlte Nachhilfe während des gesamten Schuljahres als unterstützende Begleitung oder nur bei besonderen Problemen

Bezahlte Nachhilfe	Prozente
während des gesamten Schuljahres als unterstützende Begleitung	28,8
nur bei besonderen Problemen	71,2

Um die Sichtweise der Eltern zu den Gründen für die Notwendigkeit von Nachhilfe erfassen zu können, wurden in den Fragebögen vier Themenbereiche aufgenommen: Probleme bezogen auf die Schule, auf LehrerInnen, auf SchülerInnen bzw. auf die Eltern selbst.

Das wichtigste Bündel an Ursachen wird in der Person des Lehrers/der Lehrerin gesehen. Schlechtes Erklären steht von allen Gründen durchschnittlich an erster Stelle. Fast 70 Prozent aller betroffenen Eltern sehen hierin einen wichtigen Faktor. Zu wenig Zeit für Übungen und Wiederholungen im Unterricht folgt mit über 60 Prozent an zweiter Stelle. Auch alle anderen auf LehrerInnen bezogenen Faktoren: zu hohe Anforderungen an SchülerInnen, schlechte LehrerIn – SchülerIn-Beziehung, zu wenig Ruhe in der Klasse werden als überdurchschnittlich wichtig erachtet (jeweils über 40 Prozent).

Gliedert man diese Faktoren nach Schultyp auf, so zeigt sich, dass die meisten Probleme, die sich auf LehrerInnen beziehen, in den AHS und BMHS genannt werden, während hier die Werte für die Volksschule am niedrigsten sind. Die Hauptschule liegt im mittleren Bereich.

An zweiter Stelle werden die Gründe für die Notwendigkeit von Nachhilfe bei den SchülerInnen gesehen. Mangelnde Motivation/Fleiß steht hier an erster Stelle gefolgt von mangelnder Konzentrationsfähigkeit. Jeweils ca. ein Drittel sieht mangelndes Selbstvertrauen und mangelnde Disziplin als wichtige Gründe. Mangelnde Begabung spielt aus der Sicht der Eltern noch bei ca. einem Viertel der SchülerInnen eine Rolle. In der 7. Schulstufe werden Pubertätsprobleme als gewichtiger Faktor eingeschätzt (ca. 40 Prozent). Männliche Schüler sind dabei wesentlich öfter betroffen (fast die Hälfte) im Vergleich zu einem Drittel bei den Mädchen. Während mangelnde Konzentrationsfähigkeit und mangelndes Selbstvertrauen in der Volksschule am häufigsten genannt werden, sind mangelnde Motivation und mangelnder Fleiß eher ein Problem in AHS und BMHS.

Bei den Gründen für Nachhilfe, die sich auf die Schule beziehen, wird an erster Stelle die zu hohe Klassenschülerzahl genannt. Fast 40 Prozent der betroffenen Eltern geben dies als wichtigen Faktor an. Die anderen hier genannten Gründe (LehrerInnenwechsel, schlechtes Klassen- bzw. Schulklima und falsche Schulwahl) treten dem gegenüber zurück, sie werden aber dennoch von ca. einem Viertel bis einem Drittel der befragten Eltern als bedeutsam beurteilt.

Die Rolle der Eltern wird durchschnittlich als weniger entscheidend erachtet. Jedoch werden auch hier gewichtige Gründe für Nachhilfe gesehen. Die fachliche Überforderung steht mit 40 Prozent an erster Stelle. Familiäre Probleme wie Scheidung werden von einem Viertel als wichtig angegeben. 13 Prozent geben dies als sehr wichtigen Grund an. Disziplinäre Überfor-

derung liegt mit 16 Prozent an letzter Stelle der Nachhilfemotive. Dies ist offensichtlich ein Problem, das eher in Volks- und Hauptschulen zutrifft.

Tabelle 21: Gründe für Nachhilfe

	Mittelwert	1 sehr wichtig %	2 eher wichtig %	3 neutral %	4 eher unwichtig %	5 ganz unwichtig %
<b>Lehrerinnen/Lehrer:</b>						
schlechtes Erklären	2,13	39,4	30,0	15,9	7,6	7,1
zu wenig Zeit zum Üben/Wiederholen	2,36	26,5	34,2	23,9	7,7	7,7
zu hohe Anforderungen	2,69	22,8	20,4	32,9	12,9	11,1
schlechte LehrerIn – SchülerIn Beziehung	2,77	24,0	19,1	26,7	16,4	13,7
zu wenig Ruhe in der Klasse	2,89	21,9	20,1	22,8	17,2	18,0
<b>Schülerinnen/Schüler:</b>						
mangelnde Motivation/Fleiß	2,69	24,1	23,5	27,0	9,6	15,7
Pubertätsprobleme (7. Schulstufe)	2,87	25,9	13,9	25,9	17,7	16,5
mangelnde Konzentrationsfähigkeit	2,95	15,3	26,5	25,9	12,4	20,0
mangelndes Selbstvertrauen	3,19	11,5	22,1	26,1	16,4	23,9
mangelnde Disziplin	3,30	13,3	17,0	22,9	20,1	26,6
mangelnde Begabung	3,33	11,4	15,1	24,9	26,2	22,5
<b>Schule:</b>						
zu viele SchülerInnen pro Klasse	3,10	22,4	16,6	18,1	14,6	28,3
LehrerInnenwechsel	3,33	15,5	16,4	21,5	12,5	34,0
schlechtes Klassen-/ Schulklima	3,60	10,1	15,3	20,2	13,5	40,8
falsche Schule gewählt	3,81	9,9	10,9	17,3	12,1	49,8
<b>Eltern:</b>						
Eltern sind fachlich überfordert	3,07	19,1	19,7	21,7	14,2	25,4
familiäre Probleme (z.B. Scheidung)	3,87	12,8	13,1	8,1	6,9	59,2
Eltern sind disziplinar überfordert	3,95	5,3	11,0	16,9	16,6	50,2

## 2.5. Nachhilfeanbieter und Effizienz der Nachhilfe

Bei den Nachhilfeanbietern steht der private Unterricht von LehrerInnen mit 38,4 Prozent an erster Stelle, gefolgt von Nachhilfeinstituten (34,5 Prozent). Ein Drittel nahm Nachhilfe bei SchülerInnen/StudentInnen und ca. ein Fünftel bei anderen Erwachsenen. Gemeinnützige Anbieter wurden von knapp einem Zehntel in Anspruch genommen. (Die Summe von über 100 Prozent ergibt sich aus der Möglichkeit von Mehrfachnennungen).

Tabelle 22: Nachhilfeanbieter

Bezahlte Nachhilfe bei:	Prozente
1. Lehrer/in	38,4
2. Nachhilfeinstitut	34,5
3. StudentIn/SchülerIn	33,2
4. andere Erwachsene	20,1
5. gemeinnützige Anbieter	9,6
6. Sonstige	7,4

Die Zufriedenheit mit dem Erfolg der Nachhilfe ist recht hoch. Für mehr als ein Drittel (34,6 Prozent) hat die Nachhilfe die Erwartungen vollständig erfüllt. Dem stehen 10 Prozent gegenüber, die mit dem Erfolg unzufrieden waren. In Abhängigkeit vom Geschlecht zeigt sich, dass die Erwartungen stärker bei Nachhilfeschülerinnen erfüllt werden.

Noch ein stärkerer Effekt zeigt sich bei der Muttersprache. Mit 27 Prozent derer, die Deutsch nicht als Muttersprache haben, ist der Anteil der Unzufriedenen dreimal so hoch wie bei den deutschsprachigen NachhilfeschülerInnen.

In Bezug auf Nachhilfeanbieter ergibt sich folgendes Bild: Erfüllt wurden die Erwartungen (zumindest teilweise) von LehrerInnen zu 94,2 Prozent, SchülerInnen und StudentInnen sowie andere erwachsene NachhilfelehrerInnen erfüllten die Erwartungen zu über 90 Prozent. Nachhilfeinstitute und gemeinnützige Anbieter schneiden vergleichsweise mit unter 90 Prozent erfüllter Erwartungen am schlechtesten ab.

Tabelle 23: Effizienz der Nachhilfe

„Hat die Nachhilfe die Erwartungen erfüllt?“	Häufigkeit	Prozente
ja vollständig	92	34,6
ja teilweise	147	55,3
nein	27	10,2
gesamt	266	100,0

## 2.6. Unterstützung in der Familie und unbezahlte Nachhilfe

80 Prozent aller Befragten geben an, dass ihre Kinder unbezahlte Hilfestellung beim Lernen bekommen haben. (Da Mehrfachantworten möglich waren, ist die Summe der unten angeführten Prozentwerte größer). An erster Stelle steht die Unterstützung durch die Familie (63 Prozent). Der Freundeskreis bzw. die MitschülerInnen helfen beim Lernen in 17 Prozent der Fälle. Weitere 5 Prozent der SchülerInnen bekamen überwiegend im Rahmen des Förderunterrichts in der Schule bzw. der Nachmittagsbetreuung an oder außerhalb der Schule Lernhilfe.

Tabelle 24: Unbezahlte Lernhilfe

Unbezahlte Lernhilfe (Mehrfachantworten):	Häufigkeit	Prozente
in der Familie	674	62,9
im Freundeskreis/durch Mitschüler	184	17,2
durch andere	51	4,8

Tabelle 25: Nachmittagsbetreuung

Nachmittagsbetreuung	Häufigkeit	Prozente
an der Schule	34	3,2
außerhalb der Schule	40	3,7
nein	997	93,1
gesamt	1071	100,0

Etwa die Hälfte der Mütter und ein Viertel der Väter lernt regelmäßig mit den Kindern. Die Geschwister spielen in 10 Prozent der Fälle eine unterstützende Rolle, bei den Großeltern sind es 4 Prozent. Diejenigen Mütter, die ihre Kinder beim Lernen unterstützen, wenden durchschnittlich etwa 3,4 Stunden pro Woche auf, bei den Vätern sind dies 2,4 Stunden. Unterstützende Geschwister leisten 2,2 Stunden und unterstützende Großeltern 3,3 Stunden wöchentliche Lernhilfe. Auffallend ist, dass bei beiden Elternteilen mehr Zeit für Buben als für Mädchen investiert wird (durchschnittlich ca. eine halbe Stunde bzw. etwa 20 Prozent mehr).

Bei voller Berufstätigkeit der Mütter sind die Werte der familiären Hilfestellung etwas geringer (55 Prozent) als bei denen mit Teilzeitarbeit bzw. ohne Berufstätigkeit (67 Prozent). Generell wirkt sich auch das Bildungsniveau der Eltern aus. Je höher die höchste abgeschlossene

Schulbildung, desto mehr wird mit den Kindern gelernt. Bei Pflichtschulausbildung der Mütter sind es 60 Prozent, bei Akademikerinnen ist der Wert mit 72 Prozent am höchsten.

Tabelle 26: Stundenaufwand pro Woche in der Familie, gegliedert nach Geschlecht

Stundenaufwand pro Woche	Vater ges.	Vater mit Lernhilfe	Mutter ges.	Mutter mit Lernhilfe	Geschwister ges.	Geschwister mit Lernhilfe	Großeltern ges.	Großeltern mit Lernhilfe
weiblich	0,50	2,14	1,46	3,08	0,26	2,17	0,07	2,40
männlich	0,74	2,62	1,99	3,66	0,21	2,17	0,19	3,88
insgesamt	0,61	2,39	1,7	3,37	0,24	2,17	0,13	3,31

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der schulischen Unterstützung in der Familie zeigt eine monetäre Bewertung, die sich, ausgehend von den erhobenen Daten und berechnet auf 34 Schulwochen pro Schuljahr, auf ca. 125 Millionen € beläuft.



### 3. Anhang

#### 3.1. Tabellen zur Beschreibung der Stichprobe und demographische Daten

Tabelle 27: Verteilung der Schulstufen in der Stichprobe

Schulstufe	Häufigkeit	Prozente
3. Schulstufe	160	14,9
7. Schulstufe	481	44,9
10./11. Schulstufe	430	40,1
gesamt	1071	100,0

Tabelle 28: Öffentliche/private Schule

Öffentliche/private Schule	Häufigkeit	Prozente
öffentlich	931	86,9
privat	140	13,1
gesamt	1071	100,0

Tabelle 29: Schulort

Schulort	Häufigkeit	Prozente
Innsbruck	257	24,0
Bezirkshauptstadt/mittlerer Ort	536	50,0
kleinerer Ort(bis 5000 EW)	278	26,0
gesamt	1071	100,0

Tabelle 30: Schultyp und Schulort

		Schulort			Gesamt
		Innsbruck	Bezirkshauptstadt/ mittlerer Ort	kleinerer Ort (bis 5000 EW)	
Schultyp	Volksschule	37	73	50	160
	Hauptschule	39	68	106	213
	AHS	138	277	47	462
	BHS	43	82	57	182
	BMS	0	36	18	54
gesamt		257	536	278	1071

Tabelle 31: Bezirke

Bezirke	Häufigkeit	Prozente
Innsbruck	257	24,0
Innsbruck-Land	108	10,1
Imst	161	15,0
Kitzbühel	80	7,5
Kufstein	91	8,5
Landeck	87	8,1
Lienz	79	7,4
Reutte	67	6,3
Schwaz	141	13,2
gesamt	1071	100,0

Tabelle 32: Bezirke und Schultyp

		Schultyp					Gesamt
		Volksschule	Hauptschule	AHS	BHS	BMS	
Bezirk	Innsbruck	37	39	138	43	0	257
	Innsbruck-Land	18	18	32	26	14	108
	Imst	15	21	92	33	0	161
	Kitzbühel	13	22	0	23	22	80
	Kufstein	16	20	55	0	0	91
	Landeck	0	21	44	22	0	87
	Lienz	16	28	35	0	0	79
	Reutte	22	19	26	0	0	67
	Schwaz	23	25	40	35	18	141
gesamt		160	213	462	182	54	1071

Tabelle 33: Gesamtschülerzahl

Gesamtschülerzahl	Häufigkeit	Prozente	Kumulierte Prozente
bis 200 Schüler	164	15,3	15,3
bis 400 Schüler	351	32,8	48,1
bis 600 Schüler	293	27,4	75,4
über 600 Schüler	263	24,6	100,0
gesamt	1071	100,0	

Tabelle 34: Klassenschülerzahl

Klassenschülerzahl	Häufigkeit	Prozente	Kumulierte Prozente
bis 20 Schüler	94	8,8	8,8
21 bis 25 Schüler	456	42,6	51,4
26 bis 30 Schüler	418	39,0	90,4
31 bis 35 Schüler	103	9,6	100,0
gesamt	1071	100,0	

Tabelle 35: Schultyp und Klassenschülerzahl

		Klassenschülerzahl				Gesamt	
		bis 20 Schüler	21 bis 25 Schüler	26 bis 30 Schüler	31 bis 35 Schüler		
Schultyp	Volksschule	49	111	0	0	160	
		52,1%	24,3%	0,0%	0,0%	14,9%	
	Hauptschule	0	139	74	0	213	
		0,0%	30,5%	17,7%	0,0%	19,9%	
	AHS	35	85	296	46	462	
		37,2%	18,6%	70,8%	44,7%	43,1%	
	BHS	7	92	48	35	182	
		7,4%	20,2%	11,5%	34,0%	17,0%	
	BMS	3	29	0	22	54	
		3,2%	6,4%	0,0%	21,4%	5,0%	
	Gesamt		94	456	418	103	1071
			100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 36: Geschlecht

Geschlecht	Häufigkeit	Prozente	Gültige Prozente
weiblich	552	51,5	53,6
männlich	477	44,5	46,4
gesamt	1029	96,1	100,0
keine Angabe	42	3,9	
gesamt	1071	100,0	

Tabelle 37: Muttersprache

Muttersprache	Häufigkeit	Prozente	Gültige Prozente
Deutsch	957	89,4	93,4
andere	68	6,3	6,6
gesamt	1025	95,7	100,0
keine Angabe	46	4,3	
gesamt	1071	100,0	

Tabelle 38: Lebenssituation des Kindes

Das Kind lebt	Häufigkeit	Prozente
mit beiden Eltern	854	83,2
abwechselnd mit einem Elternteil	10	1,0
bei einem Elternteil	145	14,1
sonstiges	18	1,8
gesamt	1027	100,0
keine Angabe	44	
gesamt	1071	

Tabelle 39: Berufstätigkeit des Vaters

Berufstätigkeit Vater	Häufigkeit	Prozente	Gültige Prozente
Vollzeit	889	83,0	93,6
Teilzeit	29	2,7	3,1
geringfügig	6	0,6	0,6
keine Berufstätigkeit	26	2,4	2,7
gesamt	950	88,7	100,0
keine Angabe	121	11,3	
gesamt	1071	100,0	

Tabelle 40: Berufstätigkeit der Mutter

Berufstätigkeit Mutter	Häufigkeit	Prozente	Gültige Prozente
Vollzeit	249	23,2	24,7
Teilzeit	463	43,2	45,9
geringfügig	106	9,9	10,5
keine Berufstätigkeit	191	17,8	18,9
gesamt	1009	94,2	100,0
keine Angabe	62	5,8	
gesamt	1071	100,0	

Tabelle 41: Schulbildung des Vaters

Schulbildung Vater	Häufigkeit	Prozente	Gültige Prozente
Pflichtschule	75	7,0	7,8
Lehre/mittlere Schule	518	48,4	53,6
Matura	153	14,3	15,8
Universität/FH	220	20,5	22,8
gesamt	966	90,2	100,0
keine Angabe	105	9,8	
gesamt	1071	100,0	

Tabelle 42: Schulbildung der Mutter

Schulbildung Mutter	Häufigkeit	Prozente	Gültige Prozente
Pflichtschule	106	9,9	10,5
Lehre/mittlere Schule	534	49,9	53,0
Matura	193	18,0	19,1
Universität/FH	175	16,3	17,4
gesamt	1008	94,1	100,0
keine Angabe	63	5,9	
gesamt	1071	100,0	

### 3.2. Tabellen zum Anteil der SchülerInnen mit Nachhilfe

Tabelle 43: Nachhilfe im laufenden Schuljahr und Schulort

Nachhilfe im laufenden Schuljahr	Schulort			Gesamt
	Innsbruck	Bezirkshauptstadt/ mittlerer Ort	kleinerer Ort (bis 5000 EW)	
nie	190	424	228	842
	73,9%	79,1%	82,0%	78,6%
phasenweise	39	79	36	154
	15,2%	14,7%	12,9%	14,4%
regelmäßig	28	33	14	75
	10,9%	6,2%	5,0%	7,0%
gesamt	257	536	278	1071
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 44: Nachhilfe im laufenden Schuljahr und Klassenschülerzahl

Nachhilfe im laufenden Schuljahr	Klassenschülerzahl				Gesamt
	bis 20 Schüler	21 bis 25 Schüler	26 bis 30 Schüler	31 bis 35 Schüler	
nie	83	356	319	84	842
	88,3%	78,1%	76,3%	81,6%	78,6%
phasenweise	7	72	57	18	154
	7,4%	15,8%	13,6%	17,5%	14,4%
regelmäßig	4	28	42	1	75
	4,3%	6,1%	10,0%	1,0%	7,0%
gesamt	94	456	418	103	1071
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 45: Nachhilfe im laufenden Schuljahr und Gesamtschülerzahl

Nachhilfe im laufenden Schuljahr	Gesamtschülerzahl				Gesamt bis 200
	bis 200	bis 400	bis 600	über 600	
nie	148	276	225	193	842
	90,2%	78,6%	76,8%	73,4%	78,6%
phasenweise	6	54	52	42	154
	3,7%	15,4%	17,7%	16,0%	14,4%
regelmäßig	10	21	16	28	75
	6,1%	6,0%	5,5%	10,6%	7,0%
gesamt	164	351	293	263	1071
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 46: Nachhilfe im laufenden Schuljahr und Geschlecht

Nachhilfe im laufenden Schuljahr	Geschlecht		Gesamt
	weiblich	männlich	
nie	431	378	809
	78,1%	79,2%	78,6%
phasenweise	77	72	149
	13,9%	15,1%	14,5%
regelmäßig	44	27	71
	8,0%	5,7%	6,9%
gesamt	552	477	1029
	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 47: Nachhilfe im laufenden Schuljahr und Muttersprache

Nachhilfe im laufenden Schuljahr	Muttersprache		Gesamt
	Deutsch	andere	
nie	759	46	805
	79,3%	67,6%	78,5%
phasenweise	133	16	149
	13,9%	23,5%	14,5%
regelmäßig	65	6	71
	6,8%	8,8%	6,9%
gesamt	957	68	1025
	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 48: Nachhilfe im laufenden Schuljahr und Berufstätigkeit des Vaters

Nachhilfe im laufenden Schuljahr	Berufstätigkeit Vater			
	Vollzeit	Teilzeit	keine Berufstätigkeit	gesamt
nie	703	27	21	751
	79,1%	77,1%	80,8%	79,1%
phasenweise	129	4	2	135
	14,5%	11,4%	7,7%	14,2%
regelmäßig	57	4	3	64
	6,4%	11,4%	11,5%	6,7%
gesamt	889	35	26	950
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 49: Nachhilfe im laufenden Schuljahr und Berufstätigkeit der Mutter

Nachhilfe im laufenden Schuljahr	Berufstätigkeit Mutter			
	Vollzeit	Teilzeit	keine Berufstätigkeit	gesamt
nie	181	453	157	791
	72,7%	79,6%	82,2%	78,4%
phasenweise	41	83	24	148
	16,5%	14,6%	12,6%	14,7%
regelmäßig	27	33	10	70
	10,8%	5,8%	5,2%	6,9%
gesamt	249	569	191	1009
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%



Tabelle 50: Nachhilfe im laufenden Schuljahr und Schulbildung des Vaters

Nachhilfe im laufenden Schuljahr	Schulbildung Vater				Gesamt
	Pflichtschule	Lehre mittlere Schule	Matura	Universität FH	
nie	52	411	114	182	759
	69,3%	79,3%	74,5%	82,7%	78,6%
phasenweise	16	74	22	29	141
	21,3%	14,3%	14,4%	13,2%	14,6%
regelmäßig	7	33	17	9	66
	9,3%	6,4%	11,1%	4,1%	6,8%
gesamt	75	518	153	220	966
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 51: Nachhilfe im laufenden Schuljahr und Schulbildung der Mutter

Nachhilfe im laufenden Schuljahr	Schulbildung Mutter				Gesamt
	Pflichtschule	Lehre mittlere Schule	Matura	Universität FH	
nie	77	406	163	146	792
	72,6%	76,0%	84,5%	83,4%	78,6%
phasenweise	19	87	21	19	146
	17,9%	16,3%	10,9%	10,9%	14,5%
regelmäßig	10	41	9	10	70
	9,4%	7,7%	4,7%	5,7%	6,9%
gesamt	106	534	193	175	1008
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 52: Nachhilfe letzten Sommer und Schulort

Nachhilfe letzten Sommer	Schulort			Gesamt
	Innsbruck	Bezirkshauptstadt mittlerer Ort	kleinerer Ort (bis 5000 EW)	
ja	25	44	12	81
	9,7%	8,2%	4,3%	7,6%
nein	232	492	266	990
	90,3%	91,8%	95,7%	92,4%
gesamt	257	536	278	1071
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 53: Nachhilfe letzten Sommer und Klassenschülerzahl

Nachhilfe letzten Sommer	Klassenschülerzahl				Gesamt
	bis 20 Schüler	21 bis 25 Schüler	26 bis 30 Schüler	31 bis 35 Schüler	
ja	2	28	39	12	81
	2,1%	6,1%	9,3%	11,7%	7,6%
nein	92	428	379	91	990
	97,9%	93,9%	90,7%	88,3%	92,4%
gesamt	94	456	418	103	1071
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 54: Nachhilfe letzten Sommer und Gesamtschülerzahl

Nachhilfe letzten Sommer	Gesamtschülerzahl				Gesamt
	bis 200	bis 400	bis 600	über 600	
ja	1	21	30	29	81
	0,6%	6,0%	10,2%	11,0%	7,6%
nein	163	330	263	234	990
	99,4%	94,0%	89,8%	89,0%	92,4%
gesamt	164	351	293	263	1071
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 55: Nachhilfe letzten Sommer und Geschlecht

Nachhilfe letzten Sommer	Geschlecht		Gesamt
	weiblich	männlich	
ja	44	35	79
	8,0%	7,3%	7,7%
nein	508	442	950
	92,0%	92,7%	92,3%
gesamt	552	477	1029
	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 56: Nachhilfe letzten Sommer und Muttersprache

Nachhilfe letzten Sommer	Muttersprache		Gesamt
	Deutsch	andere	
ja	70	9	79
	7,3%	13,2%	7,7%
nein	887	59	946
	92,7%	86,8%	92,3%
gesamt	957	68	1025
	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 57: Nachhilfe letzten Sommer und Berufstätigkeit des Vaters

Nachhilfe letzten Sommer	Berufstätigkeit Vater			gesamt
	Vollzeit	Teilzeit	keine Berufstätigkeit	
ja	62	3	5	70
	7,0%	8,6%	19,2%	7,4%
nein	827	32	21	880
	93,0%	91,4%	80,8%	92,6%
gesamt	889	35	26	950
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 58: Nachhilfe letzten Sommer und Berufstätigkeit der Mutter

Nachhilfe letzten Sommer	Berufstätigkeit Mutter			
	Vollzeit	Teilzeit	keine Berufstätigkeit	gesamt
ja	32	36	10	78
	12,9%	6,3%	5,2%	7,7%
nein	217	533	181	931
	87,1%	93,7%	94,8%	92,3%
gesamt	249	463	191	1009
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 59: Nachhilfe letzten Sommer und Schulbildung des Vaters

Nachhilfe letzten Sommer	Schulbildung Vater				Gesamt
	Pflichtschule	Lehre mittlere Schule	Matura	Universität FH	
ja	7	41	11	14	73
	9,3%	7,9%	7,2%	6,4%	7,6%
nein	68	477	142	206	893
	90,7%	92,1%	92,8%	93,6%	92,4%
gesamt	75	518	153	220	966
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 60: Nachhilfe letzten Sommer und Schulbildung der Mutter

Nachhilfe letzten Sommer	Schulbildung Mutter				Gesamt
	Pflichtschule	Lehre mittlere Schule	Matura	Universität FH	
ja	9	45	8	15	77
	8,5%	8,4%	4,1%	8,6%	7,6%
nein	97	489	185	160	931
	91,5%	91,6%	95,9%	91,4%	92,4%
gesamt	106	534	193	175	1008
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

### 3.3. Tabellen zur finanziellen Belastung

Tabelle 61: Zu wenig finanzielle Mittel und Schultyp

„Falls Sie es sich leisten könnten, würde dann Ihr Kind mehr Nachhilfe bekommen?“		Schultyp					Gesamt
		Volksschule	Hauptschule	AHS	BHS	BMS	
ja		10	23	16	3	1	53
		6,3%	10,8%	3,5%	1,6%	1,9%	4,9%
nein		150	190	446	179	53	1018
		93,8%	89,2%	96,5%	98,4%	98,1%	95,1%
gesamt		160	213	462	182	54	1071
		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 62: Zu wenig finanzielle Mittel und Muttersprache

„Falls Sie es sich leisten könnten, würde dann Ihr Kind mehr Nachhilfe bekommen?“		Muttersprache		Gesamt
		Deutsch	andere	
ja		41	6	47
		4,3%	8,8%	4,6%
nein		916	62	978
		95,7%	91,2%	95,4%
gesamt		957	68	1025
		100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 63: Zu wenig finanzielle Mittel und Schulbildung des Vaters

„Falls Sie es sich leisten könnten, würde dann Ihr Kind mehr Nachhilfe bekommen?“		Schulbildung Vater				Gesamt
		Pflichtschule	Lehre mittlere Schule	Matura	Universität FH	
ja		4	27	5	4	40
		5,3%	5,2%	3,3%	1,8%	4,1%
nein		71	491	148	216	926
		94,7%	94,8%	96,7%	98,2%	95,9%
gesamt		75	518	153	220	966
		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 64: Zu wenig finanzielle Mittel und Schulbildung der Mutter

„Falls Sie es sich leisten könnten, würde dann Ihr Kind mehr Nachhilfe bekommen?“		Schulbildung Mutter				Gesamt
		Pflichtschule	Lehre mittlere Schule	Matura	Universität FH	
ja		8	25	9	3	45
		7,5%	4,7%	4,7%	1,7%	4,5%
nein		98	509	184	172	963
		92,5%	95,3%	95,3%	98,3%	95,5%
gesamt		106	534	193	175	1008
		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

### 3.4. Tabellen zu den Motiven für Nachhilfe

Tabelle 65: Gründe für Nachhilfe und Schultyp

Gründe für Nachhilfe	Mittelwert insg.	Volkschule	Hauptschule	AHS	BHS	BMS
<b>Lehrerinnen/Lehrer:</b>						
schlechtes Erklären	2,13	2,81	2,45	1,95	2,10	1,95
zu wenig Zeit zum Üben/Wiederholen	2,36	2,92	2,41	2,24	2,39	2,33
zu hohe Anforderungen	2,69	3,23	2,75	2,60	2,75	2,45
schlechte LehrerIn – SchülerIn Beziehung	2,77	3,13	2,88	2,66	2,83	2,60
zu wenig Ruhe in der Klasse	2,89	2,50	2,69	2,82	3,30	3,19
<b>Schülerinnen/Schüler:</b>						
mangelnde Motivation/Fleiß	2,69	3,14	2,49	2,79	2,57	2,55
mangelnde Konzentrationsfähigkeit	2,95	2,61	2,65	3,05	3,15	3,00
mangelndes Selbstvertrauen	3,19	2,78	2,82	3,30	3,33	3,57
mangelnde Disziplin	3,30	3,00	2,97	3,37	3,52	3,38
mangelnde Begabung	3,33	3,26	2,92	3,50	3,41	3,24
<b>Schule:</b>						
zu viele SchülerInnen pro Klasse	3,10	2,85	3,12	2,96	3,31	3,75
LehrerInnenwechsel	3,33	3,17	3,11	3,36	3,48	3,50
schlechtes Klassen-/ Schulklima	3,60	3,24	3,51	3,56	3,96	3,30
falsche Schule gewählt	3,81	3,95	3,83	3,82	3,81	3,55
<b>Eltern:</b>						
Eltern sind fachlich überfordert	3,07	3,18	2,75	3,13	3,21	3,10
familiäre Probleme (z.B. Scheidung)	3,87	3,22	3,64	3,97	4,06	3,95
Eltern sind disziplinar überfordert	3,95	3,32	3,73	4,08	4,07	4,00

Tabelle 66: Gründe, falls keine bezahlte Nachhilfe in Anspruch genommen wird

Gründe, falls keine bezahlte Nachhilfe (Mehrfachantworten)	Prozente
keine größeren schulischen Probleme	73,3
finanzielle Mittel reichen nicht	6,3
Probleme selbständig gelöst	24,1
sonstige Gründe	7,7

### 3.5. Tabellen zu Nachhilfeanbietern und Effizienz der Nachhilfe

Tabelle 67: Nachhilfe hat Erwartungen erfüllt, gegliedert nach Geschlecht

Nachhilfe hat Erwartungen erfüllt		Geschlecht		Gesamt
		weiblich	männlich	
ja vollständig		56	35	91
		39,7%	30,2%	35,4%
ja teilweise		73	66	139
		51,8%	56,9%	54,1%
nein		12	15	27
		8,5%	12,9%	10,5%
gesamt		141	116	257
		100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 68: Nachhilfe hat Erwartungen erfüllt, gegliedert nach Muttersprache

Nachhilfe hat Erwartungen erfüllt		Muttersprache		Gesamt
		Deutsch	andere	
ja vollständig		84	7	91
		36,5%	26,9%	35,5%
ja teilweise		126	12	138
		54,8%	46,2%	53,9%
nein		20	7	27
		8,7%	26,9%	10,5%
gesamt		230	26	256
		100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 69: Nachhilfe hat Erwartungen erfüllt, gegliedert nach Nachhilfeanbietern

Nachhilfe hat Erwartungen erfüllt	LehrerIn	Nachhilfeinstitut	StudentIn SchülerIn	andere Erwachsene	gemeinnützige Anbieter
ja vollständig	38,4%	26,0%	40,8%	28,9%	42,1%
ja teilweise	55,8%	61,6%	50,7%	62,2%	42,1%
nein	5,8%	12,3%	8,5%	8,9%	15,8%
gesamt	100%	100%	100%	100%	100%



### 3.6. Tabellen zur Unterstützung in der Familie und zu unbezahlter Nachhilfe

Tabelle 70: Stundenaufwand pro Woche - Vater

Stundenaufwand pro Woche - Vater	Häufigkeit	Prozente	Kumulierte Prozente
0	801	74,8	74,8
1	134	12,5	87,3
2	56	5,2	92,5
3	32	3,0	95,5
4	20	1,9	97,4
5	12	1,1	98,5
6 bis 10	13	1,2	99,7
mehr als 10	3	,3	100,0
gesamt	1071	100,0	

Tabelle 71: Stundenaufwand pro Woche - Mutter

Stundenaufwand pro Woche - Mutter	Häufigkeit	Prozente	Kumulierte Prozente
0	529	49,4	49,4
1	176	16,4	65,8
2	111	10,4	76,2
3	70	6,5	82,7
4	39	3,6	86,4
5	56	5,2	91,6
6 bis 10	76	7,1	98,7
mehr als 10	14	1,3	100,0
gesamt	1071	100,0	

Tabelle 72: Stundenaufwand pro Woche - Geschwister

Stundenaufwand pro Woche - Geschwister	Häufigkeit	Prozente	Kumulierte Prozente
0	955	89,2	89,2
1	70	6,5	95,7
2	18	1,7	97,4
3	10	0,9	98,3
4	7	0,7	99,0
5	5	0,5	99,4
6 bis 10	4	0,4	99,8
mehr als 10	2	0,2	100,0
gesamt	1071	100,0	

Tabelle 73: Stundenaufwand pro Woche - Großeltern

Stundenaufwand pro Woche-Großeltern	Häufigkeit	Prozente	Kumulierte Prozente
0	1032	96,4	96,4
1	14	1,3	97,7
2	12	1,1	98,8
3	3	0,3	99,1
4	2	0,2	99,3
6 bis 10	7	0,7	99,9
mehr als 10	1	0,1	100,0
gesamt	1071	100,0	

Tabelle 74: Lernhilfe in der Familie und Berufstätigkeit der Mutter

Lernhilfe in der Familie		Berufstätigkeit Mutter				Gesamt
		Vollzeit	Teilzeit	geringfügig	Keine Berufstätigkeit	
ja		138	302	67	128	635
		55,4%	65,2%	63,2%	67,0%	62,9%
nein		111	161	39	63	374
		44,6%	34,8%	36,8%	33,0%	37,1%
gesamt		249	463	106	191	1009
		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 75: Lernhilfe in der Familie und Schulbildung der Mutter

Lernhilfe in der Familie		Schulbildung Mutter				Gesamt
		Pflichtschule	Lehre mittlere Schule	Matura	Universität FH	
ja		63	321	127	126	637
		59,4%	60,1%	65,8%	72,0%	63,2%
nein		43	213	66	49	371
		40,6%	39,9%	34,2%	28,0%	36,8%
gesamt		106	534	193	175	1008
		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 76: Nachmittagsbetreuung und Schultyp

Nachmittagsbetreuung		Schultyp					Gesamt
		Volksschule	Hauptschule	AHS	BHS	BMS	
an der Schule		21	6	1	5	1	34
		14,5%	3,1%	0,2%	3,0%	2,0%	3,5%
außerhalb der Schule		8	8	18	6	0	40
		5,5%	4,1%	4,3%	3,6%	0,0%	4,1%
nein		116	181	403	156	48	904
		80,0%	92,8%	95,5%	93,4%	98,0%	92,4%
gesamt		145	195	422	167	49	978
		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 77: Nachmittagsbetreuung und Schulort

Nachmittagsbetreuung		Schulort			Gesamt
		Innsbruck	Bezirkshauptstadt mittlerer Ort	kleinerer Ort (bis 5000 EW)	
an der Schule		22	9	3	34
		9,4%	1,9%	1,1%	3,5%
außerhalb der Schule		11	17	12	40
		4,7%	3,5%	4,6%	4,1%
nein		201	456	247	904
		85,9%	94,6%	94,3%	92,4%
gesamt		234	482	262	978
		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 78: Nachmittagsbetreuung und Muttersprache

Nachmittagsbetreuung		Muttersprache		Gesamt
		Deutsch	andere	
an der Schule		28	6	34
		3,1%	9,0%	3,5%
außerhalb der Schule		31	9	40
		3,4%	13,4%	4,1%
nein		850	52	902
		93,5%	77,6%	92,4%
gesamt		909	67	976
		100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 79: Nachmittagsbetreuung und Nachhilfe im laufenden Schuljahr

Nachmittagsbetreuung		Nachhilfe im laufenden Schuljahr			Gesamt
		nie	phasenweise	regelmäßig	nie
an der Schule		27	3	4	34
		3,5%	2,1%	5,9%	3,5%
außerhalb der Schule		25	9	6	40
		3,3%	6,3%	8,8%	4,1%
nein		715	131	58	904
		93,2%	91,6%	85,3%	92,4%
gesamt		767	143	68	978
		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

## **Der Fragebogen**

UNIVERSITÄT INNSBRUCK  
INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE  
Institutsleiter, Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Staubmann  
Lektorin, Dr. Susanne Preglau

---

Universitätsstr. 15, A-6020 Innsbruck. Tel.: +43 (512) 507-7306 Fax: +43 (512) 507-2841  
E-mail: Helmut.Staubmann@uibk.ac.at bzw. Susanne.Preglau@aon.at

Mai 2008

Sehr geehrte Eltern/Erziehungsberechtigte!

In diesem Fragebogen geht es um die Erfassung der Nachhilfesituation an den Tiroler Schulen. Die Arbeiterkammer Tirol hat uns den Forschungsauftrag erteilt, eine Bestandsaufnahme zu Problemen im Zusammenhang mit Nachhilfe vorzunehmen.

Der Landesschulrat und die Direktion Ihrer Schule sind informiert und die Landeselternvereine unterstützen die Durchführung der Fragebogenerhebung. Die Auswertung Ihrer Angaben erfolgt völlig anonym. Bitte geben Sie den ausgefüllten Fragebogen im verschlossenen Kuvert zurück. Die gesammelten Kuverts werden uns dann natürlich ungeöffnet von einer Vertreterin/einem Vertreter des Elternvereins zugesandt. So können wir Ihnen 100-prozentigen Schutz Ihrer persönlichen Angaben garantieren. Vielen Dank im Voraus für Ihre Mitarbeit.

Dr. Susanne Preglau

A. Univ.-Prof. Dr. Helmut Staubmann

1. Hat Ihr Kind, von dem Sie den Fragebogen erhalten haben, im laufenden Schuljahr *bezahlte* Nachhilfe in Anspruch genommen?

- nie             phasenweise             regelmäßig

2. Hat Ihr Kind in den letzten Sommerferien *bezahlte* Nachhilfe bekommen?

- ja     nein

3. Falls Ihr Kind *nie bezahlte* Nachhilfe in Anspruch genommen hat, warum? (Danach bitte weiter bei Frage 18 auf Seite 3)

- es gibt keine größeren schulischen Probleme  
 finanzielle Mittel reichen nicht für Nachhilfe  
 Schülerin/Schüler löst Probleme selbständig  
 sonstige Gründe und zwar: .....

\* \* \*

4. Wenn ja: Bei wem wurde bezahlte Nachhilfe in Anspruch genommen?

(Mehrfachantworten sind möglich)

- Nachhilfeinstitut
- gemeinnützige Nachhilfeeinrichtungen (ZB: AK-Kurse, BFI, WIFI)
- private Nachhilfe durch einen Lehrer/eine Lehrerin
- private Nachhilfe durch andere Erwachsene
- private Nachhilfe durch eine/n Studenten/in oder Schüler/in
- Sonstiges, und zwar.....

5. In welchen Gegenständen hat Ihr Kind im laufenden Schuljahr bezahlte Nachhilfe erhalten?

- Mathematik
- Deutsch
- Englisch
- 2. lebende Fremdsprache
- Latein
- Rechnungswesen
- Andere Fächer, und zwar.....

6. Wie viele Stunden ca. waren dies insgesamt im laufenden Schuljahr? .....

7. Wie viel mussten Sie durchschnittlich für *eine* Nachhilfestunde ausgeben? .....€

8. Die Preise sind im Vergleich zum letzten Schuljahr

- gleich geblieben
- leicht gestiegen
- überdurchschnittlich gestiegen
- habe keinen Vergleich

9. Wie hoch ist der gesamte finanzielle Aufwand für Nachhilfe für Ihr Kind in diesem Schuljahr?

..... €

10. Falls Sie weitere Schulkinder haben, wie hoch war der Aufwand für alle Kinder zusammen?

.....€

11. Ist die Nachhilfe eine große Belastung für Ihr Haushaltsbudget?

- ja (bitte weiter mit Frage 12)
- nein (bitte weiter mit Frage 13)

12. Falls Sie es sich leisten könnten, würde dann Ihr Kind mehr Nachhilfe bekommen?

- ja
- nein

13. Die bezahlte Nachhilfe wurde notwendig, (Mehrfachantworten sind möglich)

- weil ein „Nicht genügend“ in einem Fach droht (Frühwarnung)
- zur Erreichung eines „ausgezeichneten“ bzw. „guten“ Erfolges
- zur Erreichung oder Erhaltung einer höheren Leistungsgruppe (Hauptschule)
- um die Zugangsvoraussetzungen für ein (Real-)Gymnasium (1. Klasse) bzw. für eine weiterführende Schule (Oberstufe) zu erreichen
- wegen einer längeren Krankheit oder eines Auslandsaufenthaltes
- Sonstiges, und zwar: .....

14. Bezahlte Nachhilfe bekommt der Schüler/die Schülerin

- während des gesamten Schuljahres als unterstützende Begleitung
- nur bei besonderen Problemen (schlechte Noten, vor Schularbeiten, vor Nachprüfung)





20. Wird in der Schule Ihres Kindes nach Ihrer Information Förderunterricht angeboten?

- ja    nein

21. Hat Ihr Kind in diesem Schuljahr den Förderunterricht in Anspruch genommen?

- ja    nein

22. Hat der Förderunterricht die Erwartungen erfüllt?

- ja, vollständig    ja, teilweise    nein

23. Hat Ihr Kind eine Nachmittagsbetreuung?

- ja, an der Schule    ja, außerhalb der Schule (Z.B.: Hort)    nein

\* \* \*

24. Ihr Kind ist:    weiblich    männlich

25. Was ist die Muttersprache/Erstsprache des Kindes?

- Deutsch    Andere und zwar: .....

26. Lebt Ihr Kind:

- in einem Haushalt mit beiden Eltern    abwechselnd mit einem Elternteil  
 bei einem Elternteil    Sonstiges und zwar: .....

27. In welchem Ausmaß sind die Eltern berufstätig?

- Vater:    Vollzeit    Teilzeit    geringfügig    keine Berufstätigkeit  
Mutter:    Vollzeit    Teilzeit    geringfügig    keine Berufstätigkeit

28. Höchste abgeschlossene Schulbildung:

- Vater:    Pflichtschule    Lehre/mittlere Schule    Matura    Universität/FH  
Mutter:    Pflichtschule    Lehre/mittlere Schule    Matura    Universität/FH

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!**

## **Literatur und Internetverweise**

IMAD Marktforschung: Schulumfrage 2003. Qualität und Image der Tiroler AHS/BMHS

Jugendinfo Tirol. Sommer 2008. Sommercamps/Lernferien/Sprachreisen/Familienurlaub

Landesschulrat für Tirol. Schulpsychologie-Bildungsberatung Arbeitsbericht 2006

Müller, Hans; Tursky, Ingrid; Wührer, Christa: Nachhilfe- und Lernsituation an Tiroler Schulen. Eine schulpsychologische Erhebung im Schuljahr 1994/95. Landesschulrat für Tirol Schulpsychologie – Bildungsberatung. Innsbruck 1995

Umfrageergebnisse zur Nachhilfe 1993 und 2003:  
<http://www.lernquadrat.at/lernquadrat2.php?katid=2&id=53&t=T>

AK-Erhebung zu Nachhilfekosten in Lerninstituten (2008):  
<http://www.akstmk.at/pictures/d70/Nachhilfe2008.pdf>

Detaillierte Informationen zu Lernhilfe – Nachhilfe in Tirol:  
<http://www.infoeck.at/content/bildung/lernhilfe.htm>

Informationen zur Nachhilfe für Eltern:  
[http://www.schulpsychologie.de/eltern/down\\_liste.htm#Nachhilfe](http://www.schulpsychologie.de/eltern/down_liste.htm#Nachhilfe)

## **Autorin/Autor der Studie**

Dr. Susanne Preglau-Hämmerle  
ist Lektorin für Empirische Sozialforschung an der Fakultät für Politikwissenschaft  
und Soziologie der Universität Innsbruck.  
[Susanne.Preglau-Haemmerle@uibk.ac.at](mailto:Susanne.Preglau-Haemmerle@uibk.ac.at)

Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Staubmann  
ist Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Innsbruck.  
[Helmut.Staubmann@uibk.ac.at](mailto:Helmut.Staubmann@uibk.ac.at)

Kontakt:  
Institut für Soziologie  
Universität Innsbruck  
Universitätsstraße 15  
A-6020 Innsbruck



Das Thema Nachhilfe hat in der schulischen Ausbildung in den letzten Jahren immer mehr an Aktualität gewonnen. Nachhilfe hat sich als fixe Größe als Ergänzung zum Schulunterricht und zu familiärer Hilfestellung für Schülerinnen und Schüler etabliert. Sie wird zur Lösung von Problemen eingesetzt und wirft selbst wiederum Probleme auf, deren sichtbarstes wohl die zum Teil enorme finanzielle Zusatzbelastung für Eltern darstellt. Die Arbeiterkammer Tirol hat sich der bildungs- und sozialpolitischen Dimension dieser Fragestellung angenommen und eine Studie in Auftrag gegeben, mit der Zielsetzung, eine grundlegende Bestandsaufnahme der Nachhilfesituation für das Bundesland Tirol zu erstellen.

Dr. Susanne Preglau-Hämmerle ist Lektorin für Empirische Sozialforschung an der Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie der Universität Innsbruck.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Staubmann ist Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Innsbruck.